

1 Einleitung

Zufällig fiel die abschließende Themenwahl dieser Arbeit ausgerechnet mit dem Tag des Brexits, also des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs am 31. Januar 2020, zusammen. Das Austreten aus der EU wirft ein besonderes Licht auf jenes Vereinigte Königreich, welches trotz seiner vielfältigen Mitgliedsstaaten (England, Schottland, Wales und Nordirland) oft im Volksmund einfach nur als England, oder Großbritannien bezeichnet wird, wenn das gesamte Vereinigte Königreich gemeint ist. Es werden hier also viele kleinere Bestandteile, von denen ich eben auch nicht alle konkret benannt habe, zu einer Einheit zusammengefasst. Das Vereinigte Königreich war bis vor Kurzem noch Teil eines größeren Gebildes vieler kleiner Nationen: Es war Mitglied der Europäischen Union.

Doch es ist nicht das erste Mal, dass sich auf dem Gebiet des heutigen Vereinigten Königreichs große Veränderungen vollzogen haben, sich von einem größeren Gebilde abgespalten und zu etwas Neuem zusammengefunden wurde. Entwicklungen dieser Art können zudem durch Bevölkerungsbewegungen hervorgerufen werden. Schon früher gab es viele Migrationsströme, welche das heutige Vereinigte Königreich gestaltet und verändert haben. Ein Teil des Vereinigten Königreichs lässt sich mit dem Überbegriff England beschreiben. In diesem Bereich leben hauptsächlich jene, die sich selbst als English People bzw. englisches Volk definieren. Dass Engländer auch von außen als eigenes Volk angesehen werden, ist nicht selbstverständlich, denn es gibt auch Bevölkerungen, die sich zwar selbst als Volk empfinden, aber nicht allgemein als solches akzeptiert werden. Dafür dient das aktuelle Beispiel der Katalanen. Dieses Beispiel ist exemplarisch für die wissenschaftliche Diskussion des Phänomens von Identitäten und ihres Wandels.

Auch die momentan schnell voranschreitenden Fortschritte im Bereich der genetischen Forschung befassen sich mit Völkern und ihrer Herkunft. Ihre Erkenntnisse zeigen, dass sich die Völker früherer Zei-

ten vermischten und aus ihnen neue Völker hervorgingen. Heutige Populationen stellen Mischungen verschiedener Anteile uralter Populationen dar. Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Vorfahren vorzuweisen, von denen er allerdings nicht von allen Erbgut in sich trägt. Denn weil jeder biologisch nur ungefähr die Hälfte der Gene von Vater und Mutter erhalten kann und von Generation zu Generation eine Hälfte verloren geht, bilden genealogische Abstammungen über Generationen nicht spiegelbildlich das genetische Erbgut ab. So trägt zum Beispiel Königin Elisabeth nicht unbedingt noch DNA von ihrem vermeintlichen Vorfahren Wilhelm dem Eroberer. Manchmal können sich durch genetische Isolation oder natürliche Auslese bestimmte Eigenschaften in Populationen herausbilden, die in diesen dann vermehrt auftreten. So lassen sich in den heutigen Briten statistisch Merkmale wie unter Anderem im internationalen Vergleich eine höhere Körpergröße, ein verzögertes Wachstum und größere Köpfe von Säuglingen nachweisen. Einst vorhandene Merkmale können mit der Zeit verloren gehen. Ähnlich ist das auch bei der Entstehung von Völkern: Nicht alle Völker, Stämme und sonstige Gruppierungen haben sich auf diese genetisch oder kulturell in gleichem Maße ausgewirkt und an deren Ethnogenese Anteil gehabt.¹

Die vorliegende Examensarbeit mit dem Titel „Die Ethnogenese des englischen Volkes“ behandelt den Prozess der Herausbildung eines Volkes am Beispiel des englischen Volkes in der bestimmten Periode von seiner vorindoeuropäischen Prägung bis hin zu seiner Entwicklung unter der Normannenherrschaft. Das für die Untersuchung maßgebliche englische Volk ist aus einem Prozess namens Ethnogenese, zu Deutsch „Volkwerdung“ hervorgegangen. Wir wissen, dass es heutzutage ein englisches Volk gibt, doch wie es genau entstanden ist und welche historischen Völker einen wie großen Anteil an seiner Entstehung gehabt haben können, wird in der Forschung durch neue Erkenntnisse ständig neu zu bewerten sein. Die Forschungsfrage dieser Arbeit ist daher: Wie wirkten sich die verschiedenen Besiedlungswellen der britischen Inseln von der Altsteinzeit bis ins zwölfte Jahrhundert auf die Ethnogenese des englischen Volkes aus?

1 vgl.: Reich, David: *Who We Are and How We Got Here. Ancient DNA and the New Science of the Human Past*, New York 2018, S. xxiii-22.

Dabei sollen dann auch folgende Unterfragen zur näheren Untersuchung der Forschungsfrage herangezogen werden: Woher stammen die einzelnen Besiedlungswellen? Auf welche Weise verlief die Besiedlung der britischen Inseln? Wie lassen sich die einzelnen Besiedlungswellen ethnogenetisch bewerten? Auf welche Bereiche wirkte sich der Einfluss der Besiedlungswellen aus? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen? Wie verhalten sich die einzelnen Besiedlungswellen in Bezug auf Brüche und Kontinuitäten? Dazu wird dann auf viele verschiedene Aspekte wie Bevölkerungszusammensetzung oder Auswirkungen auf Sprache, Religion und Kultur eingegangen werden. Nachdem der Hauptteil dieser Arbeit abgearbeitet worden ist, sollen in einer Gesamtbetrachtung nochmal kurz die im Hauptteil dieser Forschungsarbeit bearbeiteten Fragestellungen in Bezug zur Forschungsfrage zusammengefasst und folgende Unterfragen in Bezug auf die Forschungsfrage bewertet werden: Was sind die Ursprünge des englischen Volkes? Welche der Besiedlungswellen hat dabei die größte Auswirkung auf die Volkwerdung des englischen Volkes gehabt?

Angesichts des aktuellen politischen Umfeldes und um für einheitliche Verwendung des Ethnogenesebegriffs in dieser Arbeit zu sorgen, ergibt es Sinn, als Erstes den wissenschaftlichen Fachbegriff „Ethnogenese“ zu klären. Dafür ist es zielführend, sich mit dem aktuellen Stand der Ethnogeneseforschung auseinanderzusetzen und deren Fachbegriffe zu klären sowie selbst welche aufzubringen, um sich danach einer eigenen Definition zuzuwenden. Hierbei bedarf es zunächst sowohl einer ausführlichen Klärung der einzelnen Bestandteile des Titelthemas als auch einer kritischen Auseinandersetzung mit der Ethnogenese an sich. Ist der früher übliche Ethnogenesebegriff noch dazu geeignet, solcherlei Vorgänge zu beschreiben?

Danach werden dann die Bevölkerungsentwicklungen Englands von seiner Urbevölkerung, dem Eindringen der Kelten, über die Besetzung durch die Römer, den Einfall der Angeln, Sachsen, Friesen und Jüten sowie die spätere skandinavische Besiedlung und Eroberung bis hin zum Einfall der Normannen untersucht. Nach jeder Besiedlungswelle soll eine Bewertung hinsichtlich der durch die Besiedlungswelle erfolgten Auswirkung auf den Ethnogeneseprozess bezüglich verschiedenster Aspekte erfolgen. Überprüft werden sollen dabei wenn möglich

sowohl kulturgeschichtliche, historische, archäologische, sprachgeschichtliche, literarische wie auch naturwissenschaftliche und darunter speziell genetische Forschungserkenntnisse. Letztere sollen aufgrund ihrer Aktualität und Nachweisbarkeit sowie ihrer bisherigen Vernachlässigung in der deutschsprachigen Forschung im besonderen Maße in dieser Arbeit für die Untersuchung herangezogen werden. Des Weiteren werden neben Forschungsliteratur auch historische Schriftquellen für die Untersuchung konsultiert.

Allerdings soll der Fokus nur an ausgewählten Stellen auf der selbstständigen Analyse historischer Schriftquellen basieren, da deren Historizität im Sinne von legitimer Geschichtsdarstellung in Abgrenzung zur Fiktion nicht immer zu gewährleisten ist und sich in Bezug auf die Forschungsfrage nicht in jedem Fall gewinnbringend einbinden lassen können. Auch wenn das ihren Wert für die bisherige Forschung natürlich nicht unterbewerten soll, ist diese Vorgehensweise wissenschaftlicher Forschung sinnvoll, um neue Erkenntnisse und daraus aufkommende Fragestellungen hervorzubringen und nicht einfach alte Vorgehensweisen zu wiederholen.²

Die Resultate verschiedener Disziplinen sollen miteinander in Verbindung gebracht werden, um so ihre einzelnen Einflüsse herauszustellen. Natürlich würde ein systematisches Eingehen auf alle Facetten dieser einzelnen Volkbildungen den Rahmen dieser Arbeit sprengen, daher soll der Fokus auf die prägnantesten und für die Bearbeitung der Fragestellung nach den Auswirkungen der verschiedenen Besiedlungswellen auf Ethnogenese des englischen Volkes sinnvollsten Beispiele gelegt werden.

Als betrachtetes Gebiet dient vor allem England. Da allerdings komplett Großbritannien und Irland sowie die verschiedenen Herkunftsgelände von Völkern auf dem Festland eine Rolle spielen, wird auf diese ebenfalls zurückgegriffen. Am Ende der chronologischen Durcharbeitung der einzelnen Besiedlungswellen soll dann auf den einzelnen Entwicklungsschritten basierend die gesamte Ethnogenese des englischen Volkes untersucht werden. Der zeitliche Rahmen für diese Betrachtung beginnt mit der Ur- und Frühgeschichte Europas, da auch die erste Be-

2 vgl.: Faust, Avraham: Israel's Ethnogenesis. Settlement, Interaction, Expansion and Resistance, London/New York 2014, S. xiii-8.

siedlung der britischen Inseln sich auf die englische Ethnogenese ausgewirkt haben könnte. Nach hinten erfolgt eine Abgrenzung dadurch, dass die normannische die letzte Besiedlungswelle ist, die untersucht werden soll und dass somit aktuelle Bevölkerungsveränderungen nicht berücksichtigt werden können.

